

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.-- pro Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bavariaring 10/III
Telefon 5301 23

22. Jahrgang

Monat

J u l i 1970

Nummer 7

Der Juli 1970 war bei etwa normalem Sonnenschein etwas zu kühl. Die Niederschlags-
summen lagen im allgemeinen unter dem Durchschnittswert.

Das Übergreifen eines kräftigen Tiefs von Nordwesteuropa auf das Festland zum Ende des Monats Juni leitete den Zustrom kühler Meeresluft ein, der den Witterungscharakter bis zum 5. unbeständig gestaltete. Die Tageshöchsttemperaturen lagen meist nur zwischen 15 und 18°, gebietsweise, so in den Alpentälern, auch unter 15°. Die Schneefallgrenze sank vorübergehend bis etwa 1800 m. Ab 6. bewegten sich die Tiefdruckstörungen auf nördlicherer Bahn, so daß sich von der Biskaya her eine Hochdruckzone bis nach Süddeutschland verschieben konnte. Damit war der Zustrom warmer Luft verbunden. Es kam zu hochsommerlichen Temperaturen und reichlichem Sonnenschein. Vorübergehende Gewitterstörungen machten sich hauptsächlich am 8. und 9. bemerkbar. Störungsfreies Wetter mit Höchsttemperaturen zwischen 25 und 30° herrschte vom 10. bis 14. Die Frostgrenze überstieg schon seit dem 7. weit die 3000 m-Grenze. Auf der Zugspitze wurden wiederholt Höchstwerte bis 10° gemessen.

Zu einer Umgestaltung der Gesamtwetterlage kam es ab 15., als ein kräftiges Tief über Skandinavien sich weit nach Süden ausbreitete und dabei sehr kühle Meeresluft aus nördlichen Breiten heranzuführte. Dieser Kälteeinbruch war stärker als der zu Monatsbeginn. Bis etwa 1500 m konnte sich vorübergehend eine geschlossene Schneedecke bilden. Die kältesten Tage waren der 15. bis 17. Die Tagestemperaturen stiegen im Flachland nur auf 10 bis 15° an und in den Alpentälern wurden Maxima von nur 8 bis 10° gemessen. Auf der Zugspitze sank die Temperatur bis -7°. Ab 21. entwickelte sich das skandinavische Tief wieder nach Westen, so daß die kühle Nordwestströmung aufhörte und in den darauffolgenden Tagen mehr einer Südwestströmung Platz machte. Zunächst kam es noch bis zum 22. zu einzelnen gewittrigen Niederschlägen, wobei die Temperaturen wieder bis 20° ansteigen konnten. Dann überzog wieder Hochdruckeinfluß und, abgesehen von örtlichen Gewittern vornehmlich in den Alpen, herrschte wieder hochsommerlich warmes Wetter. Zwischen 22. und 24. wurden 25 bis 30° erreicht. Bereits in der Nacht zum 25. griffen wieder Tiefdruckstörungen auch auf unseren Raum über. Die einströmende Meeresluft war nicht so kühl wie die vorhergehenden Kälteeinbrüche des Monats. Die Tageshöchsttemperaturen lagen kaum unter 20° und nur vorübergehend ging die Frostgrenze bis unter 3000 m herunter. Am 28. festigte sich der Hochdruckeinfluß erneut und wurde am 29. durch eine Front von kühler Meeresluft unterbrochen.

Die Temperaturen lagen mit ihren Mittelwerten zwischen 14.7 und 18.2° und damit um 0 bis -0.9° unter dem Durchschnittswert. Auf den Bergen bis 3000 m wurden Abweichungen zwischen -0.7 und -1.0° registriert und in der freien Atmosphäre bis 7000 m betragen diese -0.7 bis -1.4°. - Die wärmsten Tage des Monats waren meist der 8., 14. und 28., wobei die Maxima zwischen 27 und 30° lagen. Die tiefsten Werte traten meist in der Nacht zum 1. auf und lagen gebietsweise unter 5°. Frost wurde auch in Bodennähe nicht beobachtet. Die Zahl der Sommertage belief sich auf 7 bis 14. Diese Zahl entspricht etwa der Norm. Am geringsten waren diese sogenannten Sommertage in den Gebirgstälern.

Die Sonnenscheindauer schwankte zwischen 189 und 245 Stunden. Am wenigsten schien die Sonne in den Alpen und im Bayerischen Wald, am meisten am Bodensee und im südbayerischen Flachland. Die Sonnenscheinstunden entsprechen etwa dem Normalwert und - über ganz Südbayern betrachtet - schwankten die Prozentzahlen zwischen 93 und 114%. Der Bewölkungsgrad in Zehnteln des Himmelsanblickes ausgedrückt entspricht

normalen Verhältnissen. Heitere Tage wurden meist 1 bis 5 registriert; hier wurde der Durchschnittswert von 4 bis 7 nicht ganz erreicht. Die Zahl der trüben Tage hatte eine Schwankungsbreite zwischen 6 und 14, die meisten dieser Tage waren vor allem in den Alpen zu finden. Hier machten sich die mehrfach auftretenden umfangreichen Schlechtwettergebiete mit dichter Bewölkung stärker bemerkbar.

Die Niederschlagsmengen zeigen von Norden nach Süden zu einen deutlichen Anstieg. Die geringsten Niederschläge wurden im Donaugebiet bei Donauwörth und im Landkreis Nördlingen mit weniger als 50 mm gemessen. Im Alpenvorland stiegen die Monatssummen auf 100 mm an und erreichten im Alpenraum durchwegs 150 mm und mehr. Im Allgäu wurden 250 mm überschritten und im Chiemgau sowie im Berchtesgadener Land betragen die gemessenen Werte 300 bis 350 mm. Im Bayer.Wald ist ein leichter Anstieg von der Donauniederung her, wo meist 60 bis 80 mm gemessen wurden, zu erkennen. In den höchsten Erhebungen des Bayer.Waldes wurden 100 bis 120 mm erreicht. - Die Abweichungen von der Norm zeigen ein viel ausgeglicheneres Bild. Auch hier ist das trockenste Gebiet die gesamte Donauniederung mit örtlich unter 50%. Auch im übrigen bayerischen Flachland wurde der Normalwert meist nicht erreicht, vielmehr wurden meist 70 bis 100% verzeichnet. Im Alpenraum wurden durchwegs 100% erreicht und überschritten und nur im Berchtesgadener Land betragen die Niederschläge 150% der Norm.

Die Niederschlagshäufigkeit war, wie auch die Monatssummen zeigen, in den Alpen und im Bayerischen Wald größer als im übrigen Bereich. Die Zahl der Tage mit mindestens 0.1 mm Niederschlag betrug 16 bis 24 (normal 14 bis 19). Niederschläge mit 1.0 mm und mehr wurden an 9 bis 21 Tagen beobachtet (normal 13 bis 17). 10.0 mm und mehr wurden im Flachland an 1 bis 5 Tagen, im Alpenraum an 7 bis 12 Tagen verzeichnet, wobei das Berchtesgadener Land mit 10 bis 12 Tagen wiederum aus dieser Gruppe herausfällt. In diesem Gebiet sind auch die größten Tagessummen zu finden, und zwar in Berchtesgaden 64 mm am 17..

Föhnerscheinungen waren im Juli nicht stark ausgeprägt. Leichter Föhn trat hauptsächlich auf am 1., 8., 10., 19. und 29., mäßiger Föhn wurde am 9. und 24. beobachtet. Die Zahl der Gewittertage schwankte zwischen 3 und 11. Normalerweise

=====
a) Lufttemperatur-Tagesmittel (°C) für Regensburg(R), München-Riem(M), Garmisch(G);
b) Tagessummen Global-(Gl) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg*) in g-cal/cm²

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) R	13.8	14.2	13.6	12.6	15.4	17.6	19.9	22.9	19.7	19.9	19.7	20.8	21.8	23.3	11.0	11.7
M	14.6	14.0	12.3	10.7	15.0	16.6	19.1	19.7	18.2	19.1	20.7	19.9	21.4	23.6	10.4	10.7
G	13.2	12.8	12.6	10.1	14.0	14.9	18.3	19.0	17.3	17.3	20.8	18.5	21.6	20.6	9.6	7.6
b) Gl	446	240	323	212	567	447	683	594	516	468	623	513	668	645	169	137
Hi	220	180	213	169	258	206	83	106	120	251	166	256	102	113	142	112

Tag	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
a) R	11.0	12.1	16.5	14.2	15.6	18.8	20.2	21.4	15.6	14.2	17.4	20.4	21.3	20.8	22.6
M	9.3	11.7	16.4	14.8	15.5	18.2	21.2	22.8	15.9	15.0	18.4	21.3	19.8	19.9	18.9
G	7.2	9.0	14.0	14.8	15.5	17.9	19.4	18.3	14.3	15.6	17.1	20.0	16.4	15.4	17.4
b) Gl	110	252	639	221	285	472	589	540	457	387	374	622	427	325	405
Hi	92	190	122	163	168	236	130	184	214	192	223	75	133	222	148

München-Riem: 5 schwüle Tage

*) nach Solarimeterregistrierungen
Moll-Gorczyński
Monatssumme Gl 13356
Hi 5189

Aerologische Mittelwerte

der Radiosondenaufstiege in München von 1^h:

Höhe m	T e m p e r a t u r					F e u c h t e		L u f t m a s s e n h ä u f i g k e i t e n		
	Mittel	Abw.	höchste am	tiefste am		%	in % über München			
über NN										
10000	-44.6	+0.3	-41.1	22.	-49.5	3.	43			
7000	-22.6	-0.7	-17.0	11.	-30.4	18.	45			
5000	-10.1	-1.1	- 5.1	11.	-20.0	16.	57			
4000	- 4.6	-1.2	1.5	7.	-13.2	16.	66	cPa	.	cP . cPt .
3000	0.9	-1.3	7.0	29.	- 9.2	17.	79	cTp	6	cT . cTs .
2000	7.0	-1.4	14.1	24.	- 1.5	16.	81	mTs	.	mT 2 mTp 31
1000	13.7	-1.0	20.7	14.	6.0	16.	74			
Boden	526	14.6	-	22.7	15.	8.8	84	mPt	34	mP 27 mPa .

Stratosphäre-
rengrenze 11500 - 13530 10. 9100 18. (Höhe in m)

Temperatur- 54.8 - -45.7 1. -63.4 28. (in Grad C)

Aerol. Beobachtungen bis 10000 m: 31; Beobachtungen bis Stratosphärengrenze: 31

bewegt sich die Zahl der Gewittertage im Juli zwischen 5 und 8. Am zahlreichsten waren die Gewitter in den Alpen. Die absolut größte Zahl wurde auf der Zugspitze registriert mit 12 Tagen. Hagelniederschlag trat strichweise auf und zwar bevorzugt am 8., 23., 24., 25., 29. und 31. - Stürmische Winde wurden hauptsächlich in Verbindung mit Gewitterfronten am 8., 9., 15., 23., 24., 25., 26. und 31. vermerkt.

Wetterschäden traten auf durch Sturm, Starkregen, Hagel und Gewitter. Schäden durch Hagelschlag traten ein an Gebäuden und Gartenanlagen. Örtlich erreichten die Hagelkörner Taubeneigröße. Sturm richtete auch in Wäldern erhebliche Schäden an. Starke Niederschläge verursachten örtliche Überschwemmungen. Der Kaltluftereinbruch um die Monatsmitte brachte in den Alpen bis in mittlere Lagen herab Schneefälle und somit Verkehrsbehinderungen.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Der Juli begann mit einer Nordwestlage, die sich bei uns im Süden jedoch zunächst nur schwach auswirkte. Bei wechselnder, meist schwacher Biotropie standen Beschwerden des spastischen Formenkreises im Vordergrund. Zur stärksten Abkühlung in der ersten Monatspentade kam es am 4. Häufige Regenfälle und starke Bewölkung ließen die Temperaturen nur wenig über 10° ansteigen. Nach kurzer Wetterberuhigung überquerte in der Nacht zum 6. eine schwache Front unseren Raum und hatte vielfach Schlafstörungen und Herz- und Kreislaufbeschwerden zur Folge. Nach vorübergehenden leichten spastischen Erscheinungen am Morgen des 6. stellten sich biologisch günstige Verhältnisse ein, die in den Folgetagen zwar noch anhielten, aber in den Nachmittagsstunden durch zum Teil erhebliche Schwülebelastung mit den entsprechenden Beschwerden beeinträchtigt wurden. Die Schwüleperiode wurde am 9. durch eine Kaltfront frischer Meeresluft beendet. Der Einfluß der Meeresluft wurde durch Luftdruckanstieg stark abgeschwächt. In den Folgetagen weitete sich ein Hochdruckgebiet von Frankreich bis Mitteleuropa aus. Erneut kam es in unserem Raum zu erheblicher Schwülebelastung. Nach dem Abbau des Hochdruckausläufers setzte sich in der Nacht vom 14. zum 15. eine Kaltfront bis zu den Alpen durch, beendete das schwüle Wetter und führte zu einem beträchtlichen Temperatursturz.

Im Krankheitsgeschehen traten in den Folgetagen Beschwerden des spastischen Formenkreises in den Vordergrund. Am 18. klangen diese Beschwerden weitgehend ab und am 19. konnte man sogar von einem biologisch günstigen Tag sprechen. Aber bereits am 21. setzte sich mit einer Kaltfront wieder kühlere Meeresluft durch, wobei wieder Beschwerden des spastischen Formenkreises beobachtet wurden. Hochdruckeinfluß schwächte die Wirkung der Kaltluft rasch ab, so daß am 22. wieder ein biologisch günstiger Tag zu verzeichnen war. Die Folgetage waren ebenfalls relativ günstig, brachten aber nachmittags eine erhebliche Schwülebelastung. In den Abendstunden des 24. beendete eine Kaltfront die Schwüleperiode. Nach drei kühlen Tagen mit schwacher bis mäßiger Biotropie mit nur geringer Neigung zu Beschwerden, setzte sich am 28. wieder Hochdruckeinfluß durch, der am 29. durch eine schwache Kaltfront unterbrochen wurde. Bei erneut einsetzendem Hochdruckeinfluß bis zum Monatsende war die Biotropie schwach. Beschwerden gab es nur nachmittags durch leichte Wärmebelastung.

Im vergangenen Monat war das Verhältnis der günstigen zu den ungünstigen Wittersituationen etwa 1 : 1. Im Juli wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
6kt/4wf	5wf/6 _z wf	6kt	6 _z kf	6wt/6wf	6 _z wf/1wf	1wf/2wf	1wf/4wt	6 _z wf/4kf
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
6wt/6kf	1wf/2wf	1wf/2kt	4wf/1wf	1wt/4wt	6 _z kt	6 _z kt	6 _z kt	6 _z kt/6 _z wt
19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
6wt/1wf	6wf/6 _z kf	6 _z kf/6 _z wf	1wf	1wf/4wf	1wf/4wf	6 _z kt	6 _z kt/6kt	6 _z kf
28.	29.	30.	31.	(Erläuterungen siehe Monatsbericht Januar 1970)				
1wf/4wf	4wf/5kt	8kf/6kf	1kt/4wf					

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

Nach dem kühlen Monatsbeginn stiegen die Temperaturen rasch an und erreichten die höchsten Werte bereits um den 8., in 10 bis 20 cm Tiefe um den 13., in 50 cm am 15. und in 100 cm am 16. Der Kälteeinbruch um die Monatsmitte brachte in allen Tiefen rasche Abkühlung, so daß die tiefsten Werte zwischen 17. und 19. auftraten.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	15.9	18.2	18.4	18.1	18.1	17.5	15.5	Unbewachsene
11. - 20.	15.9	18.4	18.8	18.8	18.8	18.6	16.2	Fläche, Boden-
21. - 31.	18.8	20.7	20.2	20.0	19.6	18.3	15.8	art: 20 cm
Monat	16.9	19.1	19.1	19.0	18.8	18.1	15.8	Humus, dar-
Maximum	28.5	35.8	31.9	27.4	24.8	21.0	16.7	unter Sand
Minimum	5.3	10.1	11.0	11.8	13.4	15.9	15.1	

Bodenfeuchte (Weißenstephan):

Der Boden war zu Monatsanfang noch recht gut mit Wasser versorgt. Bis Monatsmitte war die Feuchte jedoch stark zurückgegangen, so daß zumindest die obersten 20 cm stärker austrockneten. In der zweiten Monatshälfte sorgten die Niederschläge wieder für ausreichend hohe Werte.

Bodenfeuchte Weißenstephan in mm Wassersäule:

Tiefen	(unter Gras)										FK	WP
in cm	3.	7.	10.	14.	17.	21.	24.	28.	31.			
0 - 20	61	55	54	38	40	58	50	67	58	}	205	75
20 - 60	116	115	107	101	100	104	101	110	110			
0 - 60	177	170	161	139	139	162	151	178	168			

FK = Wassergehalt des Bodens bei Feldkapazität (maximale Wassermenge, die der Boden gegen die Schwerkraft halten kann). WP = Bodenfeuchte beim Welkepunkt für Schicht 0 bis 60 cm, Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand.

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Durch den mehrfachen Wechsel recht warmer und empfindlich kühler Abschnitte war die Temperatur des Juli meist normal oder nur geringfügig darunter. Aus diesem Grunde konnte der vom Frühjahr her immer noch bestehende Wachstumsrückstand aller Feldfrüchte noch nicht ganz aufgeholt werden. Dazu kam, daß die Niederschläge insgesamt und besonders in der ersten Monatshälfte meist hinter dem langjährigen Durchschnitt zurückgeblieben waren. Doch im allgemeinen war das Wetter recht günstig für fast alle Kulturen. In den klimatisch günstigen Lagen wurde der Schnitt der Gerste begonnen, der etwas durch Regen gestört wurde. Die Ernte der übrigen Getreidearten verschob sich fast überall bis in den August. Das Sommergetreide hat, immer noch als Folge des kalten Frühjahres, einen nicht ganz so günstigen Stand wie das Wintergetreide. Der Mais hat ebenso wie Kartoffeln und Rüben noch befriedigend aufgeholt. Für diese Früchte war die erste Monatshälfte meist etwas zu trocken, die Regen des letzten Monatsdrittels kamen gerade zur rechten Zeit.

Die Wiesen zeigten nach dem ersten Schnitt einen recht guten Nachwuchs, der zweite Schnitt brachte gute Erträge, doch war das Wetter hierfür teilweise zu feucht.

Auch für den Obst- und Gemüsebau war die Witterung verhältnismäßig günstig, die Beeren- und Kirschernte konnten mit meist befriedigendem Ertrag eingebracht werden. - Der Einfluß von Wind, Starkregen und Hagel gab kaum zu Lagergetreide Anlaß.

Abgeschlossen am 18.8.1970

München - Riem

Juli 1970

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
NW-Lage zyklonal				W-Lage antizykl.				Winkel W-Lage				W-Lage antizyklonal				Trog Mittel-Europa				W-Lage				SW-Lage		W-Lage		SW-Lage		W-Lage	
mP → mPc				mT _p /dT _p /mT _p /d _p				mT _p /mPc/mP _p →				mP →				mPz/mT _p				mPz/mT _p		mPz/mT _p		mPz/mT _p		mPz → mP _p					

Großwetterlage

Luftmassen u. Fronten

Wind 14 Uhr
(u₁₀ aus West, Stärke 3 Bft.)

Luftdruck (mm)
(Tagesmittel)

Temperatur (°C)

- höchste
- mittlere
- tiefste
- - - langjähriges Tagesmittel
- ||||| zu warm
- ==== zu kalt

Relative Luftfeuchtigkeit (%)

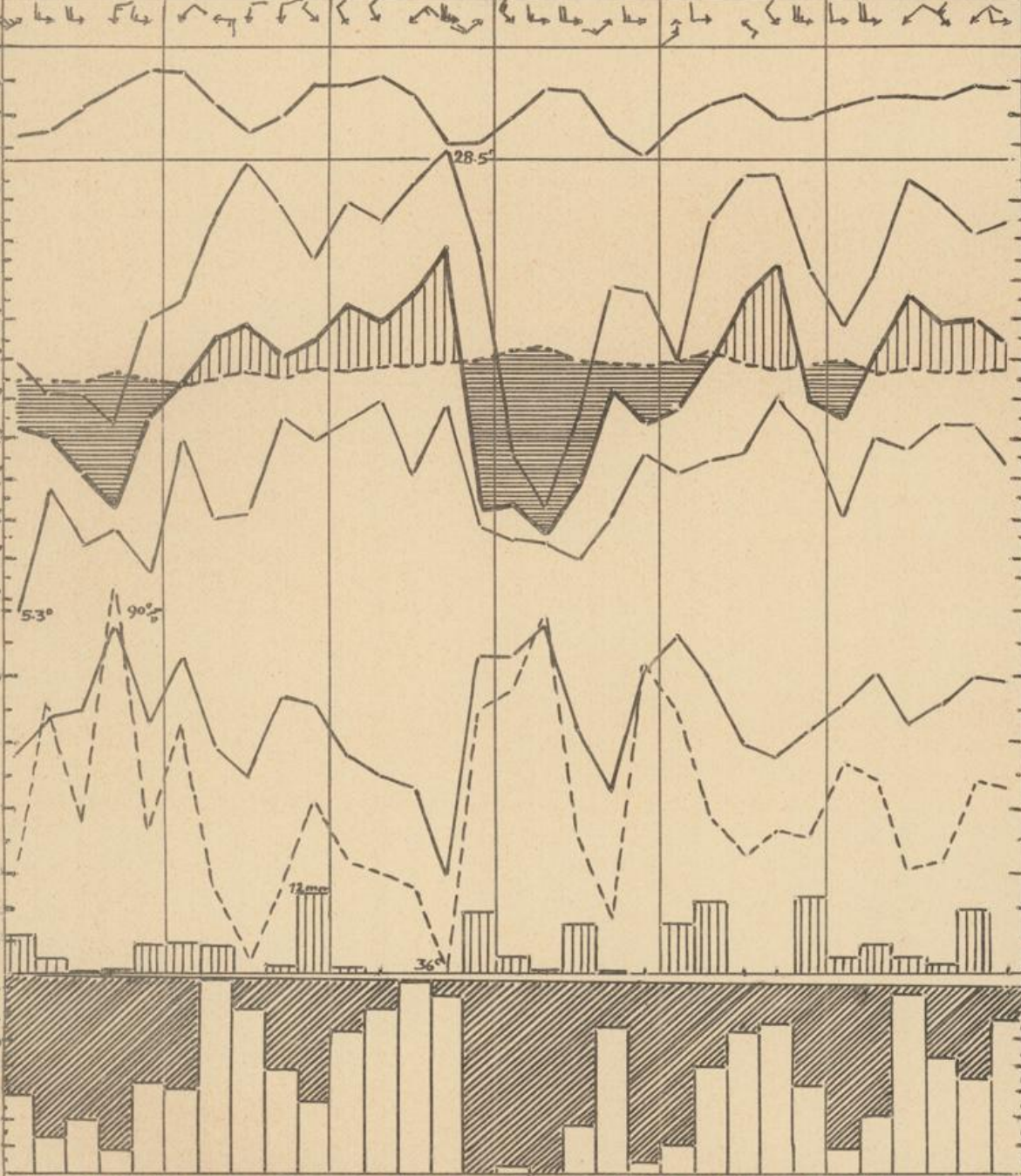
- Tagesmittel
- - - 14 Uhr

Niederschlag
5 h (mm ≙ Liter/qm)

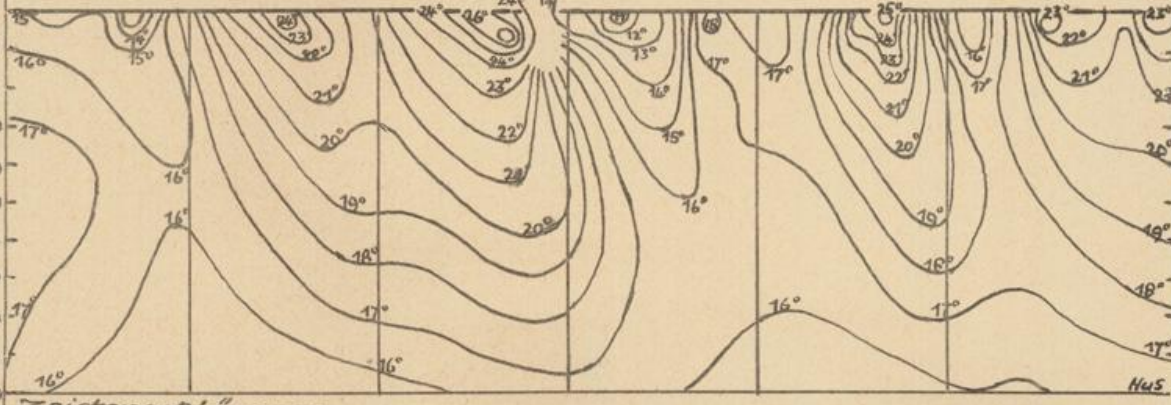
Sonnenscheindauer (Std.)

erreichbare Sonnenscheindauer

Wettererscheinungen



☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	



Temperatur (°C)
im Erdboden
(Tagesmittel)

Zeichenerklärung: ☉ Regen, ☁ Tau, ☁☁ Nebel, ☉☉ Gewitter, ☁☁☁ starker Wind, ☁☁☁☁ Sturm

Juli 1970

Lufttemperatur (Grad Celsius)

Ort	Höhe (m)	Lufttemperatur (Grad Celsius)									Sonnenschein		Niederschlagsmenge						Zahl der Tage										Witterungscharakteristik (Beaufort)
		Mittel	Abw. vom Monatsmittel	Höhen	am	Tiefste	am	höchste am Ende d. Beob.	am	Beobachtungsdauer (Stunden)	Summe (Stunden)	% der Normalen	Summe (mm)	% der Normalen	Niederschlag			heiß	Sommer-	Früh-	Baumfrucht-	Gewitter-	Mebel-	Kälter-	trüb	Ankerwende	Witterungsrichtung	mittlere Windstärke (Beaufort)	
															> 0,1 mm	> 1,0 mm	> 10,0 mm												
Metten	313	16.7	-0.6	29.1	8	7.0	3	4.1	21	6.0	234	-	72	60	14	17	20	14	1	13	13	5	4	11	W	1.4			
Straubing	333	17.6	-0.6	28.6	31	7.7	1	7.5	21	6.0	228	-	81	81	16	26	18	14	2	14	14	4	3	5	11	SW	1.9		
Regensburg	376	17.4	-0.6	29.4	23	6.6	1	4.4	21	6.2	214	93	66	71	13	25	16	11	1	13	13	7	4	2	9	NW	1.7		
Kumhausen B. Landshut	445	17.2	-0.4	29.1	8	7.2	1	5.6	1	5.9	237	-	79	66	16	26	21	14	3	13	13	5	1	2	9	W	1.9		
Passau-Oberhaus	409	16.9	-0.8	29.6	8	8.5	1	5.1	19	6.0	226	99	109	89	16	18	18	16	5	12	12	5	10	3	9	C/NW	1.5		
Mallersdorf	420	16.9	-0.5	29.9	8	7.1	1	7.1	1	5.6	-	-	54	51	9	21	20	13	1	14	14	3	3	6	SW	1.4			
Hüll	438	16.6	-0.4	28.1	8	4.6	1	5.2	1	6.1	245	-	101	83	17	26	20	15	2	12	12	3	1	1	9	SW	1.5		
Falkenberg	490	16.9	-0.9	28.0	8	7.0	1	6.0	1	6.0	-	-	91	70	20	30	18	14	2	12	12	3	2	3	10	W	2.0		
Zwieselberg	615	15.1	-0.9	27.0	8	5.2	21	3.4	21	6.4	191	100	80	66	14	30	19	17	1	8	8	5	3	9	W	1.2			
Gr.Falkenstein	1307	11.1	-0.9	23.2	8	2.2	1	0.9	1	6.5	189	94	118	-	16	25	20	15	5	8	8	5	2	1	11	SW	3.3		
Friedrichshafen/Württ.	401	18.2	-0.4	29.6	14	5.9	18	4.5	18	6.2	235	103	67	49	14	25	20	13	3	10	10	7	1	3	7	W	2.1		
Nördlingen	425	16.9	-0.5	28.4	8	3.5	1	1.4	1	5.1	219	98	48	58	16	25	14	9	1	12	12	4	1	5	4	W	1.3		
Augsburg-Kriegsh.	477	17.3	-0.5	30.0	8	6.7	1	6.2	1	6.2	234	98	72	65	12	25	24	17	1	13	13	8	1	3	12	W	2.2		
Ulm/Württ.	522	16.7	-0.3	28.3	28	5.1	18	4.0	18	6.4	243	102	49	45	10	25	19	11	1	11	11	6	1	2	10	SW	2.0		
Krumbach/Schw.	511	16.6	-0.2	28.0	23	6.1	1	4.0	1	6.6	226	-	88	68	16	25	21	16	3	11	11	6	1	1	10	W	1.3		
Kaufbeuren	720	16.1	0.0	27.0	23	4.9	1	4.8	1	6.2	-	-	111	72	33	25	19	16	3	6	6	7	1	2	10	W	1.6		
Kempten	705	15.5	-0.5	27.3	28	4.8	1	2.9	1	7.3	227	106	124	78	21	25	22	17	5	7	7	7	2	9	SW	1.8			
Füssen-Horn	796	15.6	-0.3	28.0	14	4.1	1	2.3	1	5.8	222	108	148	70	33	17	21	18	5	7	7	8	3	7	C/NE	1.4			
Oberstdorf	810	14.7	-0.6	28.4	23	2.5	1	0.8	1	6.6	195	107	204	93	42	17	23	21	7	8	8	9	2	13	S	1.4			
Mühlendorf	401	17.2	-0.4	29.0	14	7.8	1	5.5	3	6.7	220	95	83	59	9	15	19	15	1	13	13	7	2	1	12	W	1.5		
Kösching	417	16.6	-0.9	28.2	8	6.8	1	4.2	1	6.4	229	-	62	60	27	25	16	12	1	13	13	4	5	9	SW	2.3			
Rosenheim	446	17.5	-0.3	29.6	14	7.8	1	6.2	1	6.5	208	98	104	60	17	25	21	16	3	13	13	4	2	2	11	-	-		
Bad Reichenhall	455	16.7	-0.4	28.7	8	6.3	16	6.5	16	6.4	197	106	287	138	43	17	23	20	12	15	15	11	3	12	SW	1.5			
Weihenstephan	467	16.3	-0.3	27.8	23	6.3	1	4.5	1	5.8	219	91	80	64	26	25	24	16	1	10	10	4	1	3	10	W	2.1		
München-Riem	527	16.9	-0.3	28.5	14	5.3	1	3.8	1	6.1	219	95	107	77	12	10	23	18	3	11	11	5	1	2	10	W	2.4		
Berchtesgaden	542	16.0	-0.3	28.4	8	6.4	16	6.0	19	6.5	200	110	342	157	64	17	24	20	10	14	14	11	1	14	SW	1.3			
Puch b.F'bruck	550	16.8	-0.8	28.4	28	7.3	1	5.5	1	6.6	212	-	102	77	30	25	23	19	1	11	11	6	1	2	11	SW	2.5		
Traunstein	596	16.3	-0.5	28.1	14	6.8	1	5.9	1	6.2	225	-	183	83	24	15	24	21	9	11	11	10	3	10	-	-			
Ammerland	630	16.4	-0.4	29.9	28	4.8	1	4.0	1	6.0	-	-	114	76	18	25	21	18	4	12	12	8	3	10	W	1.7			
Bad Tölz	654	16.4	-0.4	29.5	8	6.6	17	5.7	1	6.7	209	101	198	94	33	17	21	19	8	13	13	7	2	12	S	1.7			
Garmisch-Partenk.	719	15.5	-0.5	28.9	14	5.2	19	2.9	19	6.7	206	114	175	91	28	17	22	18	9	8	8	11	1	8	C/NE	1.0			
Reit i.Winkl	695	15.3	-0.5	26.6	8	5.6	16	4.8	1	5.9	205	-	248	103	29	18	24	21	8	7	7	8	2	8	C/NE	1.1			
Mittenwald	914	14.8	0.0	28.2	8	5.0	18	2.7	1	6.7	-	-	190	95	32	25	24	19	8	8	8	13	1	11	H	1.4			
Hohenpeißenberg	977	14.3	-0.8	26.9	23	4.4	17	2.2	1	6.7	222	98	103	62	17	15	22	18	3	3	3	10	9	2	9	W	3.1		
Wendelstein	1832	8.5	-1.0	18.7	23	-1.3	17	-0.8	18	7.1	187	107	193	59	27	1	23	22	8	5	5	4	9	22	1	12	W	3.6	
Zugspitze	2960	1.8	-0.7	12.8	28	-7.2	17	-	-	7.2	172	103	184	-	50	17	25	20	5	16	16	12	30	1	12	N	3.9		